

Werk

Titel: Mathematische Annalen

Ort: Leipzig

Jahr: 1907

Kollektion: Mathematica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN235181684_0063

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN235181684_0063

LOG Id: LOG_0026

LOG Titel: Werbung

LOG Typ: announcement_advertisement

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN235181684

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN235181684>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=235181684>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Dr. W. Ahrens

in Magdeburg

Briefwechsel zwischen C. G. J. Jacobi und M. H. Jacobi.

[ca. 300 S.] gr. 8. 1906. geh. ca. n. M. 8.—

Das Buch umfaßt den Briefwechsel zwischen dem Mathematiker Jacobi und seinem älteren Bruder, dem Erfinder der Galvanoplastik. Soweit der erstere in Frage kommt, darf es als ein erwünschter biographischer Beitrag auch nach dem bekannten Königsbergerschen Werk über Jacobi gelten; für M. H. Jacobi, über den es ein größeres Werk überhaupt noch nicht gibt, sondern nur kürzere, zudem vorwiegend in russischer Sprache abgefaßte Skizzen, darf das Buch als Vorarbeit einer Biographie angesehen werden. Die Briefe sind von dem Herausgeber durch zahlreiche Anmerkungen in allen Punkten genau erläutert; ein umfangreiches und ausgiebig verwertetes Material von bisher unpublizierten Gelehrten- und Familienbriefen stand ihm hierbei zur Verfügung. Als besonders interessant verdienen unter den letzteren hervorgehoben zu werden die Briefe C. G. J. Jacobis aus Italien (1843/44). Alle Briefe bieten nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Laien wegen ihres vielseitigen, geistreichen und allgemein verständlichen Inhalts eine genußreiche Lektüre.

Mathematische Unterhaltungen und Spiele.

[X und 428 S.] gr. 8. 1901. In Originalband mit Zeichnung von P. Bürck-Darmstadt n. M. 10.—

Auch geheftet in 2 Teilen zu je n. M. 5.—

Das vorliegende Buch gibt eine Gesamtdarstellung eines Gebietes, das zu allen Zeiten das Interesse der Mathematiker gefesselt hat und dessen Geschichte verknüpft ist mit den glänzendsten mathematischen Namen: eines Leibniz, Euler, Gauß, Minding, Cayley, Sylvester u. a. Es enthält außer den sonst in ähnlichen Werken gewöhnlich behandelten Problemen zahlreiches weiteres, in der Literatur zerstreutes Material, sowie eigene Untersuchungen des Verfassers. Die Darstellung bemüht sich, neben klarer, wenn auch kurzer Hervorhebung der mathematischen Gesichtspunkte auch dem mathematisch weniger gebildeten Leser in den Hauptpartien verständlich zu sein, und wird daher auch diesem viel Anregung und reichen Genuß bieten.

„... Die äußerst schwierige Aufgabe, diese Dinge so zu behandeln, daß nicht nur der Laie mit Verständnis folgen kann, sondern daß auch das Interesse des Mathematikers von Fach gefesselt wird, hat der Verfasser in einer Weise gelöst, die der höchsten Anerkennung wert ist.“

(Professor Dr. Engel im Literarischen Zentralblatt.)

Scherz und Ernst in der Mathematik.

Geflügelte und ungeflügelte Worte.

[X u. 522 S.] gr. 8. 1904. In Leinwand geb. n. M. 8.—

„... Der Verfasser der „Mathematischen Unterhaltungen“ hat uns mit einem neuen, überaus fesselnden und originellen Werke überrascht, welches man als einen mathematischen „Büchmann“ bezeichnen könnte, wenn es nicht neben aphoristischen Bemerkungen auch längere Briefe und Auseinandersetzungen brächte. Beginnt man zu lesen, so möchte man das Buch nicht aus der Hand legen, bis man zum Ende gelangt ist, und dann werden viele wieder von vorn beginnen. Jedem wird es Neues bringen, möge er noch so belesen sein. ... Gerade das vorliegende Buch gibt einen tiefen Einblick in das Ringen der Geister, und manchem wird durch manche kurze, treffende Bemerkung ein Licht über ganze Gebiete der Wissenschaft aufgehen. Man lernt abwägen zwischen verschiedenen Richtungen und Schulen, und manches ungerechte Urteil wird durch das Buch korrigiert.“

(Professor Dr. Holz Müller in der Zeitschrift für latsinlose höhere Schulen.)

Verlag von B. G. TEUBNER in LEIPZIG.

Vorlesungen über Differential- und Integral-Rechnung.

Von **Emanuel Czuber,**

a. o. Professor an der Technischen Hochschule zu Wien,

In 2 Bänden. 2., sorgfältig durchgesehene Auflage. gr. 8. 1906.

I. Band. Mit 115 Figuren im Text. [XIV u. 560 S.] In Leinwand geb. n. M. 12.—

II. — Mit 87 Figuren im Text. [VIII u. 532 S.] In Leinwand geb. n. M. 12.—

Bei der Abfassung dieses Werkes hat sich der Verfasser als Ziel gesteckt, eine Darstellung der theoretischen Grundlagen der Infinitesimalrechnung in organischer Verbindung mit deren Anwendungen, insbesondere den geometrischen, von solchem Umfange zu geben, als es einerseits für das Studium jener angewandten Disziplinen, in denen die Mathematik den Grund zu legen hat, erforderlich ist, und als es andererseits die Vorbereitung für das Eintreten in Spezialgebiete der Analysis voraussetzt. Er hatte in erster Linie die Bedürfnisse der Technischen Hochschulen im Auge, wo eine so geartete Behandlung des Gegenstandes allein am Platze ist, glaubt aber, daß auch Studierende der Mathematik im engeren Sinne von dem Buche mit Nutzen werden Gebrauch machen können; denn die reichliche Bedachtnahme auf die Anwendung der theoretischen Sätze soll nicht nur dazu dienen, das Interesse an dem Gegenstande, das ja hier vorausgesetzt werden muß, wach zu erhalten, sie ist vielmehr geeignet, das Verständnis der Theorie zu fördern und zu vertiefen. — Bei der Auswahl und Behandlung der Beispiele wurde der Grundsatz festgehalten, daß es sich darum handelt, die theoretischen Sätze an denselben zu mannigfacher, durchsichtiger Anwendung zu bringen, durch sie aber auch zur Vermehrung des Wissensstoffes beizutragen. Zahlreiche Textfiguren unterstützen den Vortrag.

„Was ferner beide Bände vorteilhaft vor anderen ähnlichen Büchern auszeichnet, das ist die vorzügliche Auswahl und die klare Behandlung der zahlreichen, zum Teile völlig neuen Beispiele, welche namentlich die geometrischen Anwendungen der Methoden erläutern; und nach dieser Richtung kann nach Ansicht des Referenten gerade den Technikern niemals zu viel geboten werden. Für sie ist auch namentlich das Kapitel über Massenanziehung und Potential im 4. Abschnitte des II. Bandes von besonderem Werte, sowie die Anwendungen der Differentialgleichungen, deren Theorie man in gedrängtem Rahmen wohl kaum irgendwo besser dargestellt finden dürfte.“

(A. v. Braunmühl in den Blättern für das bayrische Gymnasialschulwesen.)

Verlag von B. G. TEUBNER in LEIPZIG.

Die philosophischen Grundlagen der Wissenschaften.

Vorlesungen gehalten an der Universität Berlin

von

Professor Dr. B. Weinstein.

[XIV u. 543 S.] 8. 1906. In Leinwand geb. n. M. 9.—

Das Buch enthält eine Auseinandersetzung über die Grundlagen der Wissenschaften, vornämlich der Naturwissenschaften. Zunächst wird der Inhalt der Grundlagen untersucht und aus ihm ein System der Grundlagen abgeleitet. Darauf folgt eine Darlegung der psychischen Tätigkeiten, die für die Ermittlung der Grundlagen maßgebend sind. Nach Beschreibung der Art, wie bei Gewinnung von Grundlagen vorgegangen wird, folgt eine Auseinandersetzung der Beziehungen unserer Wahrnehmungen zur Außen- und Innenwelt, wobei insbesondere physiologische und psychologische Verhältnisse zur Sprache kommen. Hierauf werden die Hauptgrundlagen vom Standpunkte der Erfahrung und der Metaphysik einer genaueren Zergliederung und Untersuchung unterzogen. Insbesondere werden die Begriffe der Zeitlichkeit, Räumlichkeit, Substantialität und Ursächlichkeit behandelt, und im Anschluß an diese wird das Wesen von Zeit, Raum, Substanz und Ursache dargelegt. Den Schluß bildet die Behandlung derjenigen Grundlagen, die der Weiterhaltung und Weltentwicklung dienen, sowie der Grundlagen, aus denen Erklärungen der Natur- und Lebenserscheinungen fließen. Trotz strenger Wissenschaftlichkeit ist das Buch gemeinverständlich geschrieben, alle philosophischen Auseinandersetzungen sind durch Beispiele erläutert, und überall, wo eingehenderes Wissen erforderlich war, ist dieses zur Mitteilung gelangt. Großer Wert ist auf beste Sprache gelegt. Das Buch ist für die weitesten Kreise bestimmt. Es soll dem Gebildeten eine tiefere Einsicht in das Wesen der Wissenschaften und in den Wert der Wissenschaften vermitteln.

Verlag von B. G. TEUBNER in LEIPZIG.

FRANZ NEUMANN'S GESAMMELTE WERKE.

Herausgegeben von seinen Schülern.

II. Band.

Mit einem Bildnis Franz Neumanns aus dem 86. Lebensjahre in Heliogravüre.

[XVI u. 620 S.] 4. 1906. geh. n. *M* 36.—

Die Herausgabe der Neumannschen Werke ist im Ganzen auf drei Bände berechnet. Der vorliegende II. Band enthält vorzugsweise: Wärme und Licht. In nicht allzu langer Zeit werden hoffentlich die beiden andern Bände ebenfalls erscheinen. Und zwar soll der I. Band Neumanns geometrische und kristallographische Arbeiten umfassen. Endlich wird der III. Band eine große optische Abhandlung (aus den Schriften der Berliner Akademie der Wissenschaften von 1841), ferner elektrische und magnetische Untersuchungen, sowie auch eine Untersuchung über die Laplaceschen Ypsilons und deren Anwendung zu Interpolationszwecken enthalten.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig

Geschichte der Mathematik im 16. und 17. Jahrhundert

von H. G. Zeuthen,

Professor an der Universität Kopenhagen

Deutsch von Raphael Meyer

[VIII u. 434 S.] gr. 8. 1903. geh. n. *M* 16.—, in Leinwand geb. n. *M* 17.—

Ähnliche Zwecke wie in seiner früher erschienenen Geschichte der Mathematik im Altertum und Mittelalter verfolgend, ist der Verfasser besonders bestrebt gewesen, die reiche innere Entwicklung der Mathematik selbst hervorzuheben, die in den behandelten Jahrhunderten statthatte und einen gewissen Abschluß fand.

In ihnen ward das Gebiet der Algebra, und zwar vorzüglich durch Vieta's Tätigkeit, derart erweitert, daß sie allmählich die Stufe der Entwicklung erreichte, auf der wir sie in der analytischen Geometrie Descartes' stehen sehen. In ihnen wurden die aus dem Altertum ererbten und wieder aufgenommenen Infinitesimaluntersuchungen mit den Hilfsmitteln bereichert, welche Kepler, Galilei und Huygens für den Bedarf ihrer astronomischen und physikalischen Untersuchungen einführten, und erreichten nach und nach eine solche Blüte, daß sie einerseits in Leibnizens Differential- und Integralrechnung die noch heute gültige äußere Gestalt annahmen, andererseits ganz unabhängig von dieser Gestalt die Grundlage der *Principia* Newtons bilden konnten. Ferner zeigte im 2. dieser Jahrhunderte Fermat bei der Behandlung der verschiedenartigsten mathematischen Themata, daß der große Mathematiker keine entwickelte mathematische Technik nötig hat, um die schwierigsten Verhältnisse klar zu durchschauen; Desargues und Pascal schlugen in der Geometrie neue Bahnen ein, die erst anderthalb Jahrhundert später fortgesetzt wurden, während Napiers Logarithmen gleich sowohl praktische Anwendung als Einfluß auf die übrige Mathematik erhielten.

Um in der übrigen Darstellung immer die mathematische Entwicklung verfolgen zu können, hat der Verfasser einen ausführlichen historischen und biographischen Überblick vorausgeschickt.